

Bericht zum Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit im Landesverband Brandenburg der Partei DIE LINKE

„Eine wache Beobachterin die das private mit dem öffentlichen Handeln verknüpft.“
Erna Kretschmann (Bad Freienwalde) – Naturschützerin

Einleitung

Auf dem Bundesparteitag im Oktober 2011 wurde das "Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in der LINKEN" beschlossen. Es bezieht sich auf die Programatischen Eckpunkte der Partei DIE LINKE von 2007, in denen es heißt: "Für uns sind Quotierung, ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft, gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, bedarfsdeckender Ausbau von Ganztageeinrichtungen zur Kinderbetreuung zentrale politische Forderungen. Die Trennung in männliche und weibliche soziale Rollen, die strukturelle Diskriminierung des weiblichen Geschlechts müssen aufgehoben werden."

Da sich DIE LINKE als eine Partei versteht, in der es gilt gute Bedingungen vorzufinden, um Politik zu machen und zu gestalten, will sie, wie im Konzept der Bundespartei von 2011 formuliert, "dafür sorgen, dass Frauen auf allen Ebenen der Partei und in den öffentlichen Ämtern, die die Partei besetzt, mindestens gleich stark repräsentiert sind. Die LINKE will mehr Frauen bei Wahlen gewinnen."

Alle Landesverbände wurden aufgefordert, bis Ende 2012 ebenfalls ein solches Konzept für den jeweiligen Landesverband vorzulegen. Für den Landesverband Brandenburg hat die 1. Tagung des 5. Landesparteitages den Landesvorstand beauftragt, „gemeinsam mit der LAG LINKE Frauen und den Kreisverbänden ein gleichstellungspolitisches Konzept zu entwickeln und umzusetzen.“ Für die 2. Tagung des 5. Landesparteitags legten die LAG LINKEN Frauen und der Landesvorstand ein solches Konzept vor. Beschlossen wurde ebenfalls, dass der Stand der Geschlechtergerechtigkeit alle zwei Jahre evaluiert werden soll. Für die 1. Tagung des 7. Landesparteitags wird deshalb mit diesem Bericht eine Evaluation vorgelegt.

DIE LINKE Brandenburg setzt sich in allen politischen Bereichen aktiv für die Gleichstellung von Männern und Frauen ein. So waren im Rahmen der rot-roten Landespolitik das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm, das Leitbild für Geschlechtergerechtigkeit und der Landesaktionsplan Queeres Brandenburg wichtige Bestandteile. Des Weiteren wurden Frauenhäuser gestärkt, indem der Landesanteil an der Förderung erhöht wurde und im Doppelhaushalt 2019/2020 Geld für eine flächendeckende Kinderbetreuung zur Verfügung gestellt wurde. Zudem wurde eine Koordinierungsstelle des Netzwerks der Brandenburgischen Frauenhäuser, die die SPD-CDU-Koalition abgeschafft hatte, wiedereingerichtet. Mit dem Parité-Gesetz hat der Brandenburger Landtag ein historisches Zeichen gesetzt und dafür gesorgt, dass ab der Landtagswahl 2024 erstmals in der Bundesrepublik auf den Wahlvorschlägen der Parteien, politischen Vereinigungen und Listenvereinigungen Frauen und Männer in gleicher Zahl repräsentiert sein werden. Dennoch stehen wir weiterhin vor großen Herausforderungen: Die Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten muss gestärkt werden. Die Zahl der Gewaltdelikte gegen Frauen und ihre Kinder ist noch immer drastisch hoch. Hier müssen konsequente Gegenstrategien erarbeitet werden. Die Chancengleichheit von Mädchen muss weiterhin verbessert werden. Auch die paritätische Vertretung der Geschlechter im Landtag und insbesondere in den Kommunalvertretungen ist eine zentrale Voraussetzung für die gleichberechtigte Interessenvertretung. Deshalb muss die Idee des Parité-Gesetzes konsequent weiter ausgebaut werden.

Am Ausbau der innerparteilichen Teilhabe von Frauen am politischen Geschehen muss konsequent tagtäglich gearbeitet werden. Auch darauf soll in diesem Bericht eingegangen werden.

1. Fakten und Situationsbeschreibung für den Brandenburger Landesverband

1.1 Landesverband

Der Frauenanteil im Brandenburger Landesverband beträgt 43,57%. Brandenburg hat damit bundesweit den höchsten Frauenanteil und liegt vor Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Allerdings liegt der Frauenanteil bei den Neumitgliedern nur bei 32,62%, so dass davon auszugehen ist, dass der Anteil der Frauen an der Mitgliedschaft in den kommenden Jahren kontinuierlich sinkt. Im Einzelnen stellt sich die Mitgliederverteilung mit Stichtag zum 31.12.2019 wie folgt dar:

Kreisverband	Mitglieder	davon Frauen	Prozent
Barnim	360	153	42,50%
Brandenburg/Havel	143	55	38,46%
Dahme-Spreewald	345	146	42,32%
Elbe-Elster	190	77	40,53%
Frankfurt (Oder)	235	113	48,09%
Havelland	240	105	43,75%
Lausitz	573	252	43,98%
Märkisch-Oderland	556	234	42,09%
Oberhavel	379	158	41,69%
Oberspreewald-Lausitz	196	100	51,02%
Oder-Spree	417	191	45,80%
Ostprignitz-Ruppin	251	97	38,65%
Potsdam	630	283	44,92%
Potsdam-Mittelmark	340	148	43,53%
Prignitz	108	47	43,52%
Teltow-Fläming	299	129	43,14%
Uckermark	251	112	44,62%
ohne Kreisverband	14	8	57,14%
Gesamt	5.527	2.408	43,57%

Unter den Neumitgliedern stellt sich der Frauenanteil wie folgt dar, Auswertungsgrundlage ist der 01.01.2019 bis 31.12.2019:

Kreisverband	Mitglieder	davon Frauen	Prozent
Barnim	15	6	40%
Brandenburg/Havel	9	2	22,22%
Dahme-Spreewald	11	3	27,27%
Elbe-Elster	3	3	100%
Frankfurt (Oder)	6	2	33,33%
Havelland	7	1	14,29%
Lausitz	15	3	20%
Märkisch-Oderland	14	5	35,71%
Oberhavel	13	5	38,46%
Oberspreewald-Lausitz	10	3	30%
Oder-Spree	20	7	35%
Ostprignitz-Ruppin	11	5	45,45%

Potsdam	23	9	39,13%
Potsdam-Mittelmark	12	1	8,33%
Prignitz	3	1	33,33%
Teltow-Fläming	12	5	41,67%
Uckermark	3	0	0%
Gesamt	187	61	32,62%

Der Kreisverband Oberspreewald-Lausitz hat den besten Frauenanteil und ist der einzige Kreisverband, der gänzlich quotiert ist. In den Kreisverbänden Brandenburg/Havel und Ostprignitz-Ruppin ist er am niedrigsten. Unter den Neumitgliedern hat Elbe-Elster mit 100% den besten Frauenanteil, in der Uckermark ist er mit 0% am niedrigsten. Bei zukünftigen Mitgliederwerbungskampagnen ist daher insbesondere auf die Ansprache von Frauen zu achten. Erhebungen der Bundespartei und der Bundestagsfraktion zufolge, ist die Ansprache von Frauen in Materialien und Kampagnen zentral, da gleichzeitig eine Mobilisierung des männlichen Potentials miterfolgt, umgekehrt hingegen nicht.

In den Spitzenämtern der LINKEN in Brandenburg hat die Repräsentanz von Frauen deutlich zugenommen. Seit 2018 wird der Landesverband durch eine weibliche Doppelspitze geführt. Die Landesgeschäftsführung und Landesschatzmeisterei sind zwar männlich besetzt, aber dem geschäftsführenden Landesvorstand gehören bei sieben Mitgliedern vier Frauen an. Im Gegensatz zum vorhergehenden geschäftsführenden Landesvorstand ist dieser damit quotiert. Dem gesamten Landesvorstand gehören 18 Personen an, davon sind neun Frauen, was einer Quotierung von 50% entspricht. Unter den nunmehr fünf Mitarbeiter*innen der Landesgeschäftsstelle, sind aktuell drei Frauen, was einem Frauenanteil von 60% entspricht. Dies ist im Vergleich zum Vorbericht ebenfalls eine deutliche Verbesserung der Repräsentanz von Frauen innerhalb der Landesgeschäftsstelle. Des Weiteren arbeiten in der Landesgeschäftsstelle eine Frau und zwei Männer mit Dienstverträgen, was dem Verhältnis des Vorberichts entspricht.

Die Landtagsfraktion wird nun ebenfalls von einer quotierten Doppelspitze angeführt. Der Vorstand der Landtagsfraktion ist ebenfalls quotiert. Die neue Landtagsfraktion setzt sich nunmehr aus 10 Personen zusammen, davon sind fünf Frauen, was einer Quotierung von 50% entspricht. Dennoch ist festzuhalten, dass bis auf wenige Ausnahmen „typische Frauenthemata“ wie Bildung, Soziales und Kultur auch tatsächlich durch Frauen besetzt werden. Die beiden Ausschussvorsitze, die DIE LINKE innehat, sind männlich besetzt. Unter den 18 Mitarbeiter*innen der Landtagsfraktion sind sieben Frauen, was einem Frauenanteil von 38,88% entspricht. Die Fraktionsgeschäftsführung ist weiblich besetzt.

Im noch amtierenden Landesausschuss arbeiten 15 Frauen und 19 Männer mit, vier Plätze sind nicht besetzt. Der Vorsitz des Landesausschusses ist nach wie vor männlich, die Stellvertretung weiblich besetzt.

Der Landesgruppe im Bundestag gehören 2 Frauen an, dies entspricht einem Frauenanteil von 50%. Die Landesgruppe wird vertreten durch eine Sprecherin.

Im Parteivorstand wird Brandenburg durch eine Frau und zwei Männer vertreten – dies stellt im Vergleich zum Vorbericht eine Verschlechterung der Repräsentanz von Frauen dar. Bran-

denburg ist im Vergleich zum Vorbericht nicht mehr im geschäftsführenden Parteivorstand vertreten.

Im Bundesausschuss wird Brandenburg nunmehr durch vier Personen vertreten. Diese wurden auf der 3. Tagung des 6. Landesparteitags erneut quotiert gewählt.

1.2 LAG LINKE Frauen

In der Landesarbeitsgemeinschaft LINKE Frauen gibt es aktuell wenig Aktive. Der Altersdurchschnitt ist relativ hoch. Optimal wäre eine Repräsentanz in der LAG LINKE Frauen aller Regionen Brandenburgs. Besonders erfreulich ist, dass mit Claudia Sprengel nun eine Vertreterin der LINKEN Frauen in den Frauenpolitischen Rat Brandenburgs gewählt wurde.

Die Anbindung an die Bundesebene ist im Vergleich zum Vorbericht deutlich schlechter geworden, insbesondere da die beiden weiblichen Mitglieder im vorangegangenen Parteivorstand ebenfalls in der feministischen Offensive auf Bundesebene mitarbeiteten, nun nicht mehr im Parteivorstand mitarbeiten. Zudem ist die feministische Offensive auf Bundesebene deutlich weniger aktiv, jedenfalls in der Wahrnehmung Brandenburgs.

1.3 Kreisverbände

Die Vorstände der Kreisverbände setzen sich wie folgt zusammen:

Kreisverband	Mitglieder KV	davon Frauen	%	Vorsitz	KGF	KSM	
Barnim	9	4	44%	männlich	männlich	weiblich	2 unbesetzt
Brandenburg/Havel	11	6	55%	quotiert	weiblich	weiblich	
Dahme-Spreewald	9	5	56%	männlich	männlich	männlich	1 unbesetzt
Elbe-Elster	11	5	45%	männlich	männlich	männlich	1 unbesetzt
Frankfurt (Oder)	8	4	50%	männlich	männlich	weiblich	
Havelland	10	5	50%	männlich	männlich	männlich	
Märkisch-Oderland	11	6	55%	männlich	weiblich	weiblich	
Oberhavel	12	6	50%	quotiert	männlich	weiblich	
Oberspreewald-Lausitz	10	6	60%	männlich	weiblich	weiblich	
Oder-Spree	12	5	42%	quotiert	männlich	männlich	
Ostprignitz-Ruppin	11	6	55%	männlich	männlich	weiblich	
Potsdam	12	5	42%	quotiert	männlich	weiblich	2 unbesetzt
Potsdam-Mittelmark	9	5	56%	weiblich	männlich	unbesetzt	
Prignitz	7	4	57%	männlich	weiblich	weiblich	
Lausitz	14	7	50%	männlich	männlich	weiblich	
Teltow-Fläming	14	7	50%	männlich	männlich	weiblich	
Uckermark	8	4	50%	weiblich	männlich	weiblich	

Insgesamt erfüllen oder übererfüllen 13 von 17 Kreisverbänden die Quotierung. Die paritätische Besetzung der Kreisvorstände schwankt weiterhin sehr. Die Kreisvorstände Barnim und Potsdam sind nach wie vor nicht quotiert, neu hinzugekommen sind Elbe-Elster und Oder-

Spree. Jedoch sind im Vergleich zum Vorbericht die Kreisvorstände Frankfurt (Oder) und Märkisch-Oderland nun quotiert zusammengesetzt. Im Falle von Barnim und Elbe-Elster wird die Quote leicht unterschritten, dort gibt es aber auch unbesetzte Vorstandsposten, da Mitglieder zurückgetreten sind. Potsdam und Oder-Spree haben hingegen ein größeres Defizit und auch schon zu Beginn nicht alle nötigen weiblichen Plätze besetzt beziehungsweise besetzten können. Hier muss noch einmal auf die dringende Erfüllung der Quote hingewiesen werden und/oder auf die Möglichkeit die Kreisvorstände gegebenenfalls generell zu verkleinern (Potsdam, Elbe-Elster, Oder-Spree haben alle über 10 Mitglieder in ihren jeweiligen Kreisvorständen). Besonders größere Kreisverbände scheinen ein Problem mit der Besetzung der Listen zur Sicherung der Mindestquotierung zu haben. Besonders häufig sind Männer nach wie vor Kreisvorsitzende (10 von 17 Kreisverbänden), vier Kreisvorstände haben eine quotierte Doppelspitze, nur in zwei Fällen ist es eine Frau alleine. In 13 von 17 Kreisverbänden wird die Geschäftsführung von einem Mann übernommen, nur vier Kreisgeschäftsführerinnen sind weiblich. Hingegen gibt es mehr Schatzmeisterinnen: in 11 von 17 Kreisverbänden (in sechs Kreisverbänden gibt es Schatzmeister). Die Paarung männlicher Kreisgeschäftsführer und weibliche Schatzmeisterin ist mit neun Mal am häufigsten, nur in zwei Fällen ist es umgekehrt. Die gleichgeschlechtliche Aufteilung tritt mit sechs Mal ebenfalls gehäuft auf.

1.4 Kommunalpolitik

In den Kommunalparlamenten besteht nach wie vor ein erheblicher Nachholbedarf, auch wenn sich nach den Kommunalwahlen 2019 die Fraktionen im Durchschnitt weiblicher und jünger darstellen. Der Frauenanteil in den Kommunalparlamenten (Kreistags-, SVV- beziehungsweise Gemeinderatsfraktionen) beträgt bei der LINKEN 43,56 %

1.4.1 Kreistagsfraktionen und Fraktionen der Kreisfreien Städte

Frauenanteil in den linken Kreistagsfraktionen/ Fraktionen in den Kreisfreien Städten 2014 (zum Zeitpunkt der Wahl):

Fraktionen im Kreistag / Kreisfreie Städte	Fraktionsmitglieder	davon Frauen	Prozent
Barnim	14	7	50%
Brandenburg/Havel	8	5	62,5%
Cottbus	10	4	40%
Dahme-Spreewald	10	5	50%
Elbe-Elster	8	4	50%
Frankfurt (Oder)	14	7	50%
Havelland	10	4	40%
Märkisch-Oderland	14	5	36%
Oberhavel	11	2	18%
Oberspreewald-Lausitz	9	5	56%
Oder-Spree	12	5	42%
Ostprignitz-Ruppin	9	4	44%
Potsdam	14	8	57%
Potsdam-Mittelmark	8	3	37,5%
Prignitz	8	4	50%

Spree-Neiße	9	3	33%
Teltow-Fläming	12	5	42%
Uckermark	9	3	33%
Gesamt	189	83	44%

Frauenanteil in den linken Kreistagsfraktionen / Fraktionen in den Kreisfreien Städten 2019:

Fraktionen im Kreistag / Kreisfreie Städte	Fraktionsmitglieder	davon Frauen	Prozent	Vorsitz	
Barnim	10	3	30%	männlich	
Brandenburg/Havel	6	3	50%	quotiert	
Cottbus	7	3	43%	männlich	
Dahme-Spreewald	7	5	71%	weiblich	
Elbe-Elster	5	2	40%	männlich	
Frankfurt (Oder)	10	3	30%	männlich	
Havelland	9	4	44%	weiblich	mit den Piraten
Märkisch-Oderland	10	6	60%	männlich	KTV
Oberhavel	7	4	57%	weiblich	
Oberspreewald-Lausitz	9	6	67%	männlich	mit den Grünen
Oder-Spree	10	3	30%	quotiert	mit den Piraten
Ostprignitz-Ruppin	7	3	43%	männlich	
Potsdam	10	5	50%	männlich	
Potsdam-Mittelmark	8	5	63%	weiblich	mit den Piraten
Prignitz	10	4	40%	männlich	
Spree-Neiße	7	3	43%	männlich	
Teltow-Fläming	10	5	50%	quotiert	
Uckermark	7	3	43%	männlich	
Gesamt	149	70	47%		

1.4.2 Fraktionen in den Gemeindevertretungen und Stadtverordnetenversammlungen

Barnim

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Ahrensfelde	4	4	100%	3	1	33,3%
Bernau bei Berlin	11	4	36,4%	7	3	42,9%
Biesenthal	6	2	33,3%	3	1	33,3%
Chorin	0			2	0	0%
Eberswalde	8	4	50%	5	3	60%
Joachimsthal	2	0	0%	1	0	0%
Marienwerder	2	0	0%	1	0	0%
Oderberg	2	1	50%	0		
Panketal	7	3	42,9%	4	3	75%
Schorfheide	3	0	0%	3	3	100%

Wandlitz	5	2	40%	4	2	50%
Werneuchen	6	2	33,3%	3	1	33,3%
Gesamt	56	22	39,3%	36	17	47,2%

Landkreis Dahme-Spreewald

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Bestensee	3	1	33,3%	2	2	100%
Byhlegure-Byhlen	1	1	100%	0		
Eichwalde	4	2	50%	3	2	66,7%
Golßen	2	0	0%	0		
Groß Köris	1	0	0%	1	1	100%
Halbe	5	1	20%	2	0	0%
Heidensee	3	1	33,3%	3	1	33,3%
Königs-Wusterhausen	7	2	28,6%	4	1	25%
Lieberose	3	1	33,3%	1	0	0%
Lübben (Spreewald)	3	0	0%	3	0	0%
Luckau	2	1	50%	2	1	50%
Mittenwalde	3	2	66,7%	2	2	100%
Münchehofe	1	0	0%	0		
Schönefeld	2	1	50%	2	0	0%
Schönewald	0			1	1	100%
Schulzendorf	6	3	50%	3	2	66,7%
Wildau	6	3	50%	5	3	60%
Zeuthen	4	3	75%	3	1	33,3%
Gesamt	56	22	39,3%	37	17	45,9%

Elbe-Elster

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Bad Liebenwerda	4	2	50%	3	1	33,3%
Crinitz	2	0	0%	3	1	33,3%
Doberlug-Kirchhain	3	2	66,7%	2	1	50%
Elsterwerda	2	0	0%	2	0	0%
Falkenberg/Elster	2	1	50%	2	2	100%
Finsterwalde	6	2	33,3%	3	1	33,3%
Herzberg (Elster)	3	2	66,7%	0		
Hohenleipisch	0			1	0	0%
Kremitzau	1	0	0%	0		
Lebusa	1	0	0%	0		

Röderland	0			1	0	0%
Sallgast	1	0	0%	0		
Schlieben	2	0	0%	1	0	0%
Schönborn	1	0	0%	0		
Schönewalde	1	0	0%	1	0	0%
Sonnenwalde	1	1	100%	1	1	100%
Tröbitz	2	0	0%	1	0	0%
Uebigau- Wahrenbrück	2	2	100%	2	1	50%
Gesamt	36	12	33,3%	22	9	40,9%

Bürgermeisterwahl Crinitz: Uwe Mader (gewählt)

Havelland

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Brieselang	2	1	50%	2	2	100%
Dallgow-Döberitz	2	1	50%	1	1	100%
Falkensee	5	1	20%	3	0	0%
Friesack	2	0	0%	1	1	100%
Havelaue	1	0	0%	2	0	0%
Ketzin	2	2	100%	1	1	100%
Nauen	4	1	25%	2	1	50%
Paulinenaue	2	1	50%	1	1	100%
Premnitz	4	2	50%	3	1	33,3%
Rathenow	9	2	22,2%	7	4	57,1%
Rhinow	2	0	0%	1	1	100%
Schönwalde-Glien	1	1	100%	1	0	0%
Wustermark	3	2	66,7%	4	2	50%
Gesamt	39	14	35,9%	29	15	51,7%

Märkisch-Oderland

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Altlandsberg	4	2	50%	3	1	33,3%
Bad Freienwalde (Oder)	7	3	42,9%	4	2	50%
Buckow (Märkische Schweiz)	2	0	0%	1	0	0%
Falkenberg	1	1	100%	0		
Fredersdorf-Vogelsdorf	5	4	80%	3	2	66,7%
Hoppegarten	8	5	62,5%	6	5	83,3%
Küstriner Vorland	2	1	50%	1	1	100%
Lebus	2	0	0%	0		

Letschin	1	0	0%	1	0	0%
Müncheberg	4	1	25%	3	0	0%
Neuenhagen bei Berlin	7	4	57,1%	5	2	40%
Neuhardenberg	4	1	25%	6	1	16,7%
Petershagen/Eggersdorf	4	1	25%	4	1	25%
Rehfelde	4	0	0%	2	0	0%
Rüdersdorf bei Berlin	6	1	16,7%	5	1	20%
Seelow	6	1	16,7%	5	0	0%
Strausberg	13	6	46,2%	8	4	50%
Wriezen	2	0	0%	0		
Zeschdorf	2	0	0%	2	1	50%
Gesamt	84	31	36,9%	59	21	35,6%

Oberhavel

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Birkenwerder	2	0	0%	2	1	50%
Fürstenberg/Havel	2	0	0%	2	0	0%
Glienicke/Nordbahn	2	0	0%	2	1	50%
Gransee	3	2	66,7%	2	1	50%
Großwoltersdorf	1	1	100%	1	1	100%
Hennigsdorf	4	2	50%	4	3	75%
Hohen Neuendorf	5	2	40%	4	2	50%
Kremmen	2	0	0%	1	0	0%
Leegebruch	4	3	75%	4	3	75%
Liebenwalde	3	1	33,3%	2	2	100%
Löwenberger Land	2	1	50%	2	1	50%
Mühlenbecker Land	3	1	33,3%	2	1	50%
Oberkrämer	2	0	0%	1	0	0%
Oranienburg	9	2	22,2%	5	1	20%
Stechlin	1	1	100%	0		
Velten	2	1	50%	2	0	0%
Zehdenick	4	1	25%	2	1	50%
Gesamt	51	18	35,3%	38	18	47,4%

Oberspreewald-Lausitz

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Altdöbern	2	1	50%	1	1	100%
Calau	4	1	25%	3	1	33,3%
Großbräschen	4	1	25%	2	0	0%

Lauchhammer	6	3	50%	3	1	33,3%
Lübbenau/Spreewald	5	1	20%	4	1	25%
Ortrand	1	1	100%	0		
Ruhland	2	0	0%	1	0	0%
Schipkau	3	1	33,3%	3	2	66,7%
Schwarzheide	3	1	33,3%	3	1	33,3%
Senftenberg	6	2	33,3%	4	1	25%
Vetschau/Spreewald	3	2	66,7%	2	2	100%
Gesamt	39	14	35,9%	26	10	38,5%

Landkreis Oder-Spree

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Bad Saarow	5	1	20%	5	1	20%
Beeskow	3	2	66,7%	3	1	33,3%
Brieskow-Finkenheerd	3	0	0%	3	0	0%
Eisenhüttenstadt	8	3	37,5%	6	2	33,3%
Erkner	8	3	37,5%	7	6	85,7%
Friedland	4	0	0%	3	1	33,3%
Fürstenwalde/Spree	7	3	42,9%	5	2	40%
Gosen-Neu Zittau	2	0	0%	1	0	0%
Grünheide (Mark)	3	0	0%	3	0	0%
Müllrose	3	0	0%	2	1	100%
Reichenwalde	1	1	100%	1	1	100%
Rietz-Neuendorf	3	1	33,3%	2	0	0%
Schöneiche bei Berlin	5	2	40%	4	2	50%
Spreehagen	1	1	100%	0		
Steinhöfel	2	1	50%	2	2	100%
Storkow (Mark)	2	1	50%	2	2	100%
Tauche	1	1	100%	1	1	100%
Woltersdorf	3	1	33,3%	2	1	50%
Gesamt	64	21	32,8%	52	23	44,2%

Bürgermeisterwahl Bad Saarow: Axel Hylla (nach Stichwahl gewählt)
in Rietz Neuenendorf bleibt ein Mandat unbesetzt

Ostprignitz-Ruppin

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Breddin	2	0	0%	0		
Dreetz	1	0	0%	1	0	0%

Fehrbellin	2	1	50%	2	1	50%
Heiligengrabe	1	1	100%	1	1	100%
Kyritz	4	2	50%	3	1	33,3%
Lindow (Mark)	1	0	0%	0		
Märkisch Linden	1	1	100%	0		
Neuruppin	7	2	28,6%	5	2	40%
Neustadt (Dosse)	5	2	40%	4	0	0%
Rheinsberg	2	0	0%	2	0	0%
Temnitztal	1	0	0%	0		
Wittstock/Dosse	4	3	75%	4	2	50%
Wusterhausen/Dosse	4	2	50%	4	1	25%
Gesamt	35	14	40%	26	8	30,8%

Potsdam-Mittelmark

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Beelitz	3	2	66,7%	2	1	50%
Beetzsee	1	1	100%	1	1	100%
Bad Belzig	3	2	66,7%	2	2	100%
Bensdorf	1	1	100%	1	1	100%
Borkheide	1	1	100%	1	1	100%
Borkwalde	3	2	66,7%	2	1	50%
Groß Kreutz (Havel)	2	1	50%	2	1	50%
Kleinmachnow	3	0	0%	3	0	0%
Kloster Lehnin	3	1	33,3%	2	0	0%
Michendorf	2	0	0%	2	0	0%
Niemegk	1	0	0%	1	0	0%
Nuthetal	5	1	20%	4	3	75%
Schwielowsee	3	2	66,7%	2	2	100%
Seddiner See	4	1	25%	4	1	25%
Stahnsdorf	2	0	0%	2	0	0%
Teltow	4	1	25%	3	1	33,3%
Treuenbrietzen	2	0	0%	1	0	0%
Werder (Havel)	4	2	50%	3	1	33,3%
Wiesenburg/Mark	2	1	50%	3	2	66,7%
Wusterwitz	5	0	0%	3	0	0%
Gesamt	54	19	35,2%	44	18	40,9%

Prignitz

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Breese	1	1	100%	1	1	100%
Groß Pankow (Prignitz)	1	1	100%	2	2	100%
Gumtow	1	0	0%	1	0	0%
Karstädt	2	2	100%	1	0	0%
Lanz	2	0	0%	0		
Lenzen (Elbe)	1	1	100%	0		
Perleberg	8	1	12,5%	4	1	25%
Pirow	1	0	0%	0		
Plattenburg	2	1	50%	1	1	100%
Pritzwalk	5	1	20%	4	2	50%
Putlitz	2	0	0%	1	1	100%
Rühstädt	2	0	0%	1	0	0%
Wittenberge	6	1	16,7%	4	2	50%
Gesamt	34	9	26,5%	20	10	50%

ein Sitz in Rührstädt nicht besetzt

Spree-Neiße

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Burg (Spreewald)	1	0	0%	0		
Döbern	3	2	66,7%	2	2	100%
Drebkau	3	0	0%	3	1	33,3%
Felixsee	1	0	0%	1	0	0%
Forst (Lausitz)	7	2	28,6%	4	2	50%
Guben	7	3	42,9%	4	2	50%
Jänschwalde	2	1	50%	1	0	0%
Kolkwitz	2	2	100%	2	1	50%
Neiße-Malxetal	1	0	0%	0		
Neuhausen/Spree	1	0	0%	0		
Peitz	2	1	50%	0		
Schenkendöbern	2	2	100%	1	1	100%
Spremberg	5	4	80%	3	3	100%
Teichland	1	0	0%	0		
Tschernitz	1	1	100%	0		
Welzow	1	1	100%	1	1	100%
Wiesengrund	1	0	0%	0		
Gesamt	41	19	46,3%	22	13	59,1%

Teltow-Fläming

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Am Mellensee	4	2	50%	3	2	66,7%
Baruth/Mark	3	0	0%	3	1	33,3%
Blankenfelde-Mahlow	5	4	80%	3	2	66,7%
Dahme/Mark	2	0	0%50%	2	0	0%
Großbeeren	2	1	50%	1	1	100%
Jüterbog	4	1	25%	2	2	100%
Luckenwalde	10	3	30%	6	1	16,7%
Ludwigsfelde	7	3	42,9%	5	2	40%
Niedergörsdorf	5	2	40%	3	0	0%
Niederer Fläming	1	0	0%	1	0	0%
Nuthe-Urstromtal	5	1	20%	2	0	0%
Rangsdorf	3	0	0%	2	0	0%
Trebbin	1	0	0%	1	0	0%
Zossen	4	2	50%	3	1	33,3%
Gesamt	56	19	33,9%	37	12	32,4%

Uckermark

	2014			2019		
	Sitze	davon Frauen	Prozent	Sitze	davon Frauen	Prozent
Angermünde	4	1	25%	3	0	0%
Boitzenburger Land	4	4	100%	3	3	100%
Brüssow	3	0	0%	0		
Casekow	2	0	0%	0		
Gartz (Oder)	2	1	50%	1	0	0%
Gerswalde	2	2	100%	2	1	50%
Göritz	2	0	0%	1	0	0%
Grünow	1	1	100%	1	1	100%
Lychen	3	1	33,3%	0		
Mescherin	1	0	0%	0		
Milmersdorf	2	0	0%	1	0	0%
Nordwestuckermark	2	0	0%	0		
Oberuckersee	1	1	100%	1	1	100%
Pinnow	2	1	50%	1	1	100%
Prenzlau	6	3	50%	4	2	50%
Schwedt/Oder	5	2	40%	4	2	50%
Schönebeck	0			1	0	0%
Tantow	1	0	0%	0		
Temmen-Ringenwalde	1	0	0%	1	1	100%

Templin	5	2	40%	4	1	25%
Uckerland	2	2	100%	1	1	100%
Gesamt	51	21	41,2%	29	14	48,3%

Kommunale Mandate insgesamt ohne Ortsbeiräte, Bürgermeister			
	Mandate	weiblich	Prozent
2014	885	338	38,19%
2019	611	266	43,54%

Durch die Personenwahl ist die Parität bei den kommunalen Gremien wie den Kreistagen und Stadtparlamenten schwieriger zu halten, auch wenn die Listen in den Kreisen und kreisfreien Städten quotiert aufgestellt wurden, werden dennoch häufiger Männer gewählt. Besonders signifikant ist der geringe Frauenanteil im Barnim, in Oder-Spree und Frankfurt (Oder) mit einem Frauenanteil von weniger als einem Drittel der Abgeordneten. Nur acht von 18 erfüllen oder übererfüllen die Quotierung noch. Oder-Spree und Barnim treten bei beiden Punkten im Minusbereich hervor, wohingegen Potsdam-Mittelmark, Märkisch-Oderland oder Dahme-Spreewald in beiden Bereichen (Parteiintern und in den Fraktionen) überdurchschnittlich abschneiden, es zeigt also das durchaus strukturelle Probleme gegeben sind, hier sollte der Landesvorstand das Gespräch mit den Kreisvorständen suchen wie sich daran etwas verbessern lässt. Zu prüfen ist, ob in den kommunalen Aufwandsentschädigungssatzungen Regelungen zur Kinderbetreuung getroffen sind. Falls nicht, empfehlen wir, dementsprechende Anträge zu stellen. Weiterhin sollte überprüft werden, inwieweit Sitzungszeiten familienfreundlicher gestaltet werden können.

1.4.3 Bürgermeister-, Landräte- und Oberbürgermeisterwahlen in 2018

DIE LINKE trat in Templin mit Detlef Tabbert, in Erkner mit der parteilosen Silke Voges (Stichwahl), in Neuenhagen mit Sven Kindervater, in Wustermark mit Tobias Bank, in Rathenow mit Daniel Golze (Stichwahl), in Petershagen/Eggersdorf mit Stephan Schwabe, in Guben mit dem parteilosen Peter Stephan, in Drebkau mit Torsten Richter, in Forst mit Ingo Paeschke, in Schipkau mit Ringo Jünigk, in Nuthetal mit Ute Hustig und in Panketal mit dem parteilosen Thomas Stein (Stichwahl) an. Einzige (wieder-)gewählte Bürgermeister*innen sind Detlef Tabbert und Ute Hustig.

Bei den Landratswahlen trat DIE LINKE in OSL mit Matthias Mnich, in SPN mit Matthias Loehr und in OPR mit dem parteilosen Christian Scherkenbach an. Im Barnim unterstützte DIE LINKE den SPD-Kandidaten Daniel Kurth, der die Stichwahl gewann. DIE LINKE stellt nach wie vor mit Kornelia Wehlan die einzige Landrätin im Land Brandenburg.

In Brandenburg/Havel unterstützte DIE LINKE den parteilosen Kandidaten Jan van Lessen und war in Frankfurt (Oder) mit René Wilke bei den Wahlen erfolgreich. Als einzige Frau für DIE LINKE trat die zunächst noch parteilose Martina Trauth an, die auch die Stichwahl in Potsdam erreichte. Unser einziger LINKER Oberbürgermeister im Land Brandenburg ist damit männlich.

1.4.3 Bürgermeisterwahlen 2019

Mit den Kommunalwahlen fand in Wildau auch die Bürgermeisterwahl statt. Unser Kandidat Matthias Mnich erreichte die Stichwahl und erreichte in dieser knapp 43 Prozent.

Parallel zu den Landtagswahlen fanden in 33 brandenburgischen Kommunen die Wahlen zum hauptamtlichen Bürgermeister statt. Die LINKE stellte 9 Kandidat*innen, darunter mit Katharina Slanina (Schorfheide), Gabriele Bohnebeck (Wandlitz), Monika Goetzke (Sonnewalde) und Anke Scholz (Blankenfelde-Mahlow) vier weibliche Kandidatinnen. In die Stichwahl schafften es 3 Kandidat*innen. Darunter Katharina Slanina, die mit 49,6 Prozent ein überaus bemerkenswertes Ergebnis einfuhr. Ihr engagierter Wahlkampf sollte beispielgebend sein, bei zukünftigen Wahlkämpfen der LINKEN.

1.5 Landtagswahl 2019

Zur Landtagswahl 2019 trat die LINKE Brandenburg mit einem quotierten Spitzenteam an. Kathrin Dannenberg übernahm dabei Listenplatz eins. Auf der Landesvertreter*innenversammlung wurden 40 Plätze für die Landesliste gewählt. Der Frauenanteil betrug hier 50%. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung. Im Gegensatz zur Landesliste 2014 weist die Liste des Jahres 2019 eine deutlich besser umgesetzte Parität auf. Die letzten Plätze sind nicht durch Männer „aufgefüllt“ worden, sondern tatsächlich durchgehend quotiert besetzt. Dies weist darauf hin, dass die Kreise bei der Kandidat*innenaufstellung darauf bedacht waren, Frauen anzusprechen. Die vielen geeigneten Kandidatinnen mit unterschiedlichen regionalen Verankerungen und thematischen Spezialisierungen zeigen, dass es zunehmend weniger Schwierigkeiten macht, Kandidat*innen zu finden. Bei den Direktkandidat*innen ist hingegen immer noch eine Differenz zwischen den Geschlechtern zu Ungunsten von Frauen zu erkennen. Unter den Direktkandidat*innen waren nur 18 Frauen und 26 Männer, was einem Frauenanteil von 41% entspricht.

Zur Landtagswahl wählten uns 10% der Männer, aber immerhin 11% der Frauen (nach Forschungsgruppe Wahlen). Daraus lässt sich schließen, dass eine gesonderte Ansprache von Frauen in den kommenden Wahlkämpfen überdenkenswert ist. Auch erscheint es sinnvoll, die Repräsentanz von Frauen weiterhin auszubauen. Dies schließt ein, auch strategische Wahlkreise mit Frauen zu besetzen.

2. Landesfrauenkonferenzen

Mit dem Konzept zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit wurde ebenfalls beschlossen, die Landesfrauenkonferenzen wieder aufleben zu lassen. Deshalb fanden seit dem Herbst 2017 jährlich Landesfrauenkonferenzen statt:

2.1 Erste Landesfrauenkonferenz am 25. November 2017 in Potsdam

An der ersten Landesfrauenkonferenz nahmen mehr als 30 Frauen aller Altersgruppen teil. Anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen wurde die Flagge der internationalen Frauenorganisation Terre des Femmes mit der Aufschrift *"NEIN zu Ge-*

walt an Frauen – frei leben ohne Gewalt" am Lothar-Bisky-Haus gehisst. Unter den Gästen waren unter anderem Monika von der Lippe, Gleichstellungsbeauftragte des Landes Brandenburg, Cornelia Möhring, frauenpolitische Sprecherin und stellvertretende Vorsitzende der Linksfraktion im Bundestag und die damalige Landesgeschäftsführerin Anja Mayer.

Die Landtagsabgeordnete Diana Bader referierte zum Konzept zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit, Claudia Sprengel vom Parteivorstand sprach über die feministische Offensive auf der Bundesebene der Partei DIE LINKE und Cornelia Möhring stellte die gleichstellungspolitische Arbeit der Bundestagsfraktion vor. Inhaltlich ging es unter anderem um die Solidarität mit Kristina Hänel.



2. 2 Zweite Landesfrauenkonferenz unter dem Titel "100 Jahre Frauenwahlrecht" am 20. Oktober 2018 in Potsdam

An der zweiten Landesfrauenkonferenz nahmen circa 40 Personen teil. Unter den Gästen waren die beiden Landesvorsitzenden Diana Golze und Anja Mayer sowie Frauen aus Mittel- und Nordböhmen der Kommunistischen Partei Böhmens und Mährens (KSČM). Die Landtagsabgeordnete Andrea Johlige berichtete vom Weg des Parité-Gesetzes in Brandenburg und die Landesgleichstellungsbeauftragte Monika von der Lippe berichtet zu "Mehr Frauen in die brandenburgische Politik". Besonders hervorzuheben ist die historische Darstellung von Claudia von Gelieu in der Rolle der Frauenrechtlerin und Kommunistin Clara Zetkin. Untermalt wurde das Programm durch die Liedermacherin "Pustebumensäckchen". Ihre Lieder berührten sehr und so gab es in der Pause reichlich Gesprächsstoff. Gearbeitet wurde auf dieser Landesfrauenkonferenz vor allem in Workshops: "Weimarer Republik und NS-Zeit" (mit Claudia Sprengel), "Frauen in der BRD und der DDR" (mit Rosemarie Kaersten) und "Feminismus 4.0" (mit Monika von der Lippe). Die Landesfrauenkonferenz fasste mehrere Beschlüsse. Zum einen unterstützte Landesfrauenkonferenz die Streiks der spanischen Frauen zum 8. März 2019 als Kampftag für die Rechte der Frauen unter dem Titel "Ohne uns steht die Welt still". Die LINKE Landesfrauenkonferenz forderte die verpflichtende gesetzliche Paritätsregelung im Landes- und Kommunalwahlgesetz zu den Wahlen 2024. Die Landesfrauenkonferenz unterstützt ausdrücklich den Aufruf der Landesgleichstellungsbeauftragten Monika von der Lippe und der gleichstellungspolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen des Brandenburger Landtages mit dem alle Parteien im Land Brandenburg unter anderem aufgefordert werden, ihre Listen bei der Aufstellung ihrer Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunal- und Landtagswahlen zu quotieren. Da Direktmandate für die Zusammensetzung der Parlamente besonders wichtig sind, sollen bevorzugt Frauen aufgestellt werden.





2. 3 Dritte Landesfrauenkonferenz am 19. Oktober 2019 in Potsdam

In diesem Jahr gab es einen deutlichen Rückgang der Teilnehmezahlen. Nunmehr waren nur noch 15 Teilnehmerinnen neben den Gästen der Landesfrauenkonferenz anwesend. Zu den Gästen zählten die Landesvorsitzenden Diana Golze und Anja Mayer, Cornelia Ernst (Mitglied des Europäischen Parlaments) und Cornelia Möhring (Mitglied des Bundestags, Frauenpolitische Sprecherin der Linksfraktion). Inhaltlich wurde ein Rückblick auf die vergangene Legislaturperiode und die frauen- und gleichstellungspolitischen Erfolge der rot-roten Landesregierung und der LINKEN Frauenministerinnen vorgenommen. Brandenburg wurde bundesweit Vorreiterin durch das erste Paritätsgesetz, was selbst international Beachtung fand. Die Einführung qualifizierter Kinderbetreuung in allen brandenburgischen Frauenschutzeinrichtungen und die Stärkung der Brandenburgischen Frauenwoche sind weitere wichtige Meilensteine. Brandenburg hat in den vergangenen fünf Jahren nicht nur aufgeholt, sondern in mehreren gleichstellungspolitischen Themen andere Bundesländer deutlich überholt. Weiterhin wurden Forderungen an den Koalitionsvertrag formuliert. Diskutiert wurde ebenfalls die Sorge durch den Anstieg rechter, antifeministischer, sexistischer und homophober Angriffe in der Landes- und Kommunalpolitik und die Zustimmung zu frauenfeindlichen Positionen, die Nachbesetzung der unabhängigen Landesgleichstellungsbeauftragten, die Teilnehmerinnen wollen sich dafür einsetzen, Paritätsregelungen auch im Bundeswahlrecht zu erreichen und der Rückgang des Frauenanteils im Landtag (nur noch 28 von 88 Abgeordneten sind weiblich). Auch auf dieser Landesfrauenkonferenz wurde in Workshops gearbeitet: "Digitale Gewalt gegen Frauen", "EU-Gleichstellungscharta, Istanbul-Konvention" und "Frauen in Brandenburg – Wahlverliererinnen?".



2. 4 Fazit der Landesfrauenkonferenzen

2019 ist die Teilnahme bei den Landesfrauenkonferenzen wieder zurückgegangen, nachdem 2018 eine sehr erfolgreiche Landesfrauenkonferenz stattfand. Die Bewerbungen der Landesfrauenkonferenzen muss generell verbessert werden. Wichtig ist ebenso eine Bewerbung über die Basisorganisationen und Kreisverbände sowie eine direkte Ansprache von Multiplikator*innen, die Termin und Inhalte der jeweiligen Landesfrauenkonferenzen mit in ihre Region nehmen und bewerben. Die Kommunikation zwischen der LAG LINKE Frauen und der Landesebene lief gut. Die LAG hat weiterhin Nachwuchsprobleme. Deshalb bleibt die Organisation der Landesfrauenkonferenzen an wenigen Frauen und der Landesgeschäftsstelle hängen. Gleichzeitig würde ein breiter aufgestelltes Organisationsteam durch die zusätzliche Vernetzung auch ein breiteres Publikum für die Landesfrauenkonferenzen ansprechen. Eine bessere Vernetzung mit frauenpolitischen Akteur*innen auch über die LINKE hinaus wäre ebenso erstrebenswert. Das Format der Landesfrauenkonferenzen ist – auch mit den zuletzt etwas zurück gegangenen Teilnahmezahlen – dennoch sinnvoll und sollte fortgeführt werden. Auch die frühzeitige Ankündigung der Termine im Jahresplan der Landespartei ist sehr sinnvoll. Schön wäre es überdies, wenn die Kreisverbände den frühzeitig angekündigten Termin auch weitgehend frei lassen könnten um den Genossinnen eine Teilnahme an den Landesfrauenkonferenzen zu ermöglichen. Einige Kreisverbände übernehmen die Fahrtkosten für Genossinnen zu den Landesfrauenkonferenzen, vielleicht wäre es möglich dies weiterhin auszubauen.

3. Aktivitäten rund um den 8. März

Die jährliche Frauen*kampftagsdemo in Berlin wird von einem breiten Bündnis organisiert und ist jedes Jahr sehr gut besucht. Dort nahmen auch Frauen aus Brandenburg teil, 2018 sprach Anke Domscheit-Berg auf der Demo. In Potsdam gab es kleinere Demonstrationen zum Frauenkampftag. In den meisten Kreisverbänden finden vielfältige Aktivitäten statt: klassisches Blumen verteilen, Frauenerzählcafés, Filmvorführungen, Diskussionsrunden und so weiter. Die Bandbreite von Aktionen ist gut, um verschiedenen Bedürfnisse und Herangehensweisen an diesem Tag zu berücksichtigen. Die Landesebene sammelt jedes Jahr die in den Kreisverbänden stattfindenden Aktivitäten zur Veröffentlichung. Fotos, die im Rahmen der Veranstaltungen entstehen werden in einem Album in den sozialen Netzwerken, teilweise auch auf der Homepage der Landespartei, gesammelt.

4. Finanzen

Mit dem Konzept zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit wurde ebenfalls zukünftig ein Frauenbudget in Höhe von 5.000€ jährlich im Landeshaushalt der LINKEN Brandenburg beschlossen. Mit Hilfe dieses Budget werden nach Antrag in den Kreisverbänden frauenspezifische Veranstaltungen finanziert, auch im Bereich der internationalen Politik, aber auch Veranstaltungen im Umfeld der LINKEN, die sich explizit an linke Frauen richten. Das Budget ist jährlich gut ausgelastet. Die Untersetzung von Frauenbudgets auf Kreisebene ist ausbaufähig. Zwar werden häufig die Veranstaltungen im Rahmen des Frauentags aus dem regulären Kreishaushalt genommen, aber nur in wenigen Kreisverbänden findet jenseits der Aktivitäten rund um den 8. März frauenpolitische Arbeit statt.

5. Gewinnung von Frauen für die politische Arbeit und Schaffung guter Bedingungen für Frauen in der Partei

Das Datenmaterial zeigt einige optimistisch stimmende Fakten auf, in Teilen besteht aber auch Nachholbedarf. So bleibt die Gewinnung von Frauen für die politische Arbeit innerhalb und für die Partei und die Schaffung von guten Arbeitsbedingungen für Frauen in der Partei eine dringliche Aufgabe.

Im Folgenden werden die Anforderungen des Bundeskonzeptes auf den Landesverband Brandenburg übertragen. Ferner werden Vorschläge für die innerparteiliche Gleichstellung unterbreitet und Maßnahmen definiert, die die Möglichkeiten der Teilhabe von Frauen in unserer Partei erhöhen.

5.1 Parteientwicklung, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit

Die rückläufige Entwicklung des Frauenanteils muss gestoppt und der Trend umgekehrt werden. Alle Parteigliederungen werden aufgefordert, sich ein Bild von der Entwicklung des Frauenanteils in der jeweiligen Gliederung zu machen und Ideen zu entwickeln, wie möglichen Defiziten entgegengewirkt werden kann.

- DIE LINKE Brandenburg richtet sich mit einer inhaltlichen Mitgliederwerbekampagne explizit an Frauen.
- Die LAG LINKE Frauen organisiert weiterhin jährliche Landesfrauenkonferenzen.
- Kreisverbände mit besonders hohem Frauenanteil in der Mitgliedergewinnung werden weiterhin durch den Landesvorstand gewürdigt.
- In Auswertung der Erfahrungen aus den Wahlen im Jahr 2019 werden in den künftigen Wahlkämpfen gesonderte Strategien entwickelt, mit denen gezielt Frauen angesprochen werden. Bei jeder Wahl wollen wir die Differenz beim Stimmverhalten zwischen den Geschlechtern reduzieren, indem mehr Wählerinnen gewonnen werden.
- Es werden geeignete Maßnahmen zur besonderen Ansprache von Frauen festgelegt.
- Neue weibliche Mitglieder sind durch persönliche Gespräche für die Mitarbeit in Projekt- und Aktionsgruppen zu gewinnen. Um sie fest einzubinden, müssen die Strukturen dafür weiter ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang ist auch das Angebot der Zusammenschlüsse besser bekannt zu machen. Dies ist bei der Überarbeitung des Konzepts für den Neumitgliedertag zu berücksichtigen.
- Der Landesverband prüft geeignete Methoden um Sitzungen familienfreundlicher zu gestalten. Die Kinderbetreuung wird auf Landesebene mittlerweile regelmäßig angeboten und in Anspruch genommen. Die Kreisverbände werden gebeten, dies auch für ihre Sitzungen und Kreisparteitage zu prüfen.
- Mit Unterstützung der LAG LINKE Frauen werden in den Kreisverbänden der Aus- und Aufbau von Frauenstrukturen forciert.
- Der Landesverband, die Landtagsfraktion und die Kreisverbände beteiligen sich an Aktionen wie z. B. dem Internationalen Frauentag / der Brandenburgischen Frauenwoche, dem Equal Pay Day, und arbeiten mit überparteilichen Frauenstrukturen zusammen.

- Auf allen Ebenen ist darauf zu achten, dass Frauen als Rednerinnen, Teamerinnen und Teilnehmerinnen von Podiumsdiskussionen ausreichend repräsentiert sind.
- Wie vom Parteivorstand vorgegeben, wird die geschlechtergerechte Sprache in allen (öffentlichen und nicht-öffentlichen) Dokumenten durchgesetzt.
- Bei der kommenden Bundestagswahl wird neben den quotierten Kandidaturen auf den Listen eine deutliche Erhöhung des Frauenanteils bei den Direktkandidaturen angestrebt.
- Der Landesvorstand richtet, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der Landtagsfraktion, ein Mentoring-Programm ein.
- Frauen müssen in der medialen Öffentlichkeit stärker präsent sein. Die Materialien der Öffentlichkeitsarbeit unseres Landesverbandes sind auf geschlechtergerechte Kommunikation zu prüfen.
- Auf allen Gliederungsebenen des Landesverbandes werden Budgets für Gleichstellungsarbeit festgesetzt, die nur zu diesem Zweck abgerufen werden dürfen. Auf jeder Gliederungsebene beschließen die Vorstände, wer Ausgaben in welcher Höhe tätigen darf.

5.2 Durchsetzung der Quotierung

- Alle Kreisvorstände sind quotiert entsprechend der Satzung zu wählen. Der Landesvorstand sucht das Gespräch mit Kreisverbänden, die keine quotierten Vorstände haben und berät und unterstützt diese. Gegebenenfalls sind Vorstände zu verkleinern um zu vermeiden, dass langfristig Frauen vorbehaltene Plätze nicht besetzt werden.
- Es bedarf einer besonderen Begründung gegenüber dem Landesvorstand, wenn Frauen vorbehaltene Sitze im Kreisvorstand nicht besetzt werden. Durch den jeweiligen Vorstand sind Maßnahmen zu beschließen, die eine schnelle Nachbesetzung zum Ziel haben.
- Sowohl auf Landes- als auch auf Kreisebene sind die Kandidaturen von Frauen zu unterstützen und zu fördern. Wir streben quotierte Doppelspitzen auf allen Ebenen unserer Partei an und arbeiten kontinuierlich und engagiert an der konsequenten Umsetzung. Die Berichte zum Konzept zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit überprüfen und dokumentieren den Fortschritt. Sollten keine Fortschritte erzielt werden, sind geeignete Maßnahmen zu treffen.
- Der Landesverband und alle Kreisverbände arbeiten kontinuierlich an der Durchsetzung der Quotierung. Hierfür sind beispielsweise Argumentationshilfen, die Unterstützung durch die Landespartei und Aktivität vor Ort auszuweiten.

5.3 Parlamente / Verwaltungen

Bei der Besetzung von öffentlichen Ämtern ist auf einen mindestens hälftigen Anteil von Frauen hinzuwirken. Die entsendenden Gremien werden vom Landesvorstand beraten.

5.4 Hauptamtlich Beschäftigte

Der Anteil der weiblichen Beschäftigten der Partei auf allen Ebenen wurde kontinuierlich erhöht. Auch wenn es bereits gelungen ist, den Frauenanteil innerhalb der Landesgeschäftsstelle auf 60% anzuheben, bedarf es weiterhin einer gezielten Personalentwicklung auf allen Ebenen.

5.5 Sozialverhalten / Kultur

Die Beteiligungsmöglichkeiten von Frauen an der Politik der Partei und am Parteileben wollen wir kontinuierlich verbessern. Auf Landesebene werden mittlerweile konsequent Kinderbetreuungen angeboten, in der Landesgeschäftsstelle wurden ein Spielzimmer und ein Ruheraum eingerichtet. An der Zeitplanung von Sitzungen zur besseren Vereinbarkeit von Ehrenamt und Familie muss weiterhin gearbeitet werden und neue Möglichkeiten der Partizipation müssen erprobt werden. Die bereits bestehenden Angebote sind regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern.

Die Sitzungskultur soll weiterhin verbessert werden, z. B. durch eine andere Kommunikation (leiser, nachdenklicher, offener, fragender und zuhörender). Dazu werden insbesondere die Kreisvorstände und Gremien mit einem unterdurchschnittlichen Frauenanteil beraten. Frauen sind gezielter anzusprechen und zu fördern und die Willkommenskultur in der Partei ist zu verbessern.